© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Irene Nowikowa — Die Namen der Nagetiere im Oststlavischen. — Herausgegeben von Valentin Kiparski und Max Vasmer, Bd. 19 der Veröffentlichungen der Abtlg. f. slavische Sprachen und Literaturen des Osteuropa-Instituts (Slavisches Seminar) an der Freien Universität Berlin, Berlin 1959, Preis: DM 26,—.

Gestützt auf ihre Sprachkenntnisse hat die Verf. versucht — unter Berücksichtigung einiger fachzoologischer Werke und sprachwissenschaftlicher Literatur in russischer, ukrainischer, weißrussischer, bulgarischer, tschechischer und polnischer Sprache — die Namen der Nagetiere systematisch zusammenzustellen und zu klären. Die großen Schwierigkeiten bei der Ausführung der vorliegenden fleißigen Arbeit lagen nicht nur in der Unzulänglichkeit der vielen Literaturquellen, sondern allgemein auch in der bekannten Unzuverlässigkeit und Unvollständigkeit der gebräuchlichen alten und neuen Wörterbücher in Bezug auf die Tiernamen. Die vorliegende, sprachwissenschaftliche Abhandlung kann hier nur vom fachzoologischen Standpunkt aus für unsere Leser erörtert werden, jedoch wären auch einige nicht fachzoologische Bemerkungen am Platze. Es handelt sich hauptsächlich um die von der Verf. gewählte — selbst für die Leser, die beide Sprachen beherrschen — schwer lesbare, unverständliche, in der Presse und wissenschaftlichen Literatur sonst nicht übliche bibliothekarische Transliteration der russischen Buchstaben, die, im Gegensatz zu der im Deutschen gebräuchlichen Schreibweise (Duden), mehr der tschechischen mit ihren, für die deutsche Sprache fremden diakritischen Zeichen über den Buchstaben ähnelt und außerdem noch einige Laute entstellt (z. B. „z" statt „s", „v" statt „w" usw.). Unwillkürlich denkt man dabei erst an Druckfehler. Die Entstellung der Buchstaben ohne Berücksichtigung ihrer richtigen Aussprache erschwert auch das Nachschlagen in den russischen Wörterbüchern und in der Fachliteratur. Unter diesen Umständen wäre ein besonderes Wortregister mit der gebräuchlichen Transliteration im Interesse der Leser am Platze gewesen. Andererseits wäre es nicht richtig, wegen dieser Schreibweise der Verf. einen Vorwurf zu machen, da die gebrauchte Transliteration aus den Bibliothekskatalogen stammt, auf die Bibliotheksbesucher heute noch angewiesen sind. Die russischen Autorenamen sind meist nach der englischen Schreibweise gebracht, abgesehen vom eigenen Namen der Verf., der richtig deutsch mit „w" wiedergegeben wurde. In den einzelnen Kapiteln wurden die Erklärungen der Nagetiernamen systematisch angeordnet, sowie gelehrte und volkstümliche Namen erörtert. Interessant sind die Sprichwörter, Volkssagen und Märchen, die sich auf die einzelnen Nagetierarten beziehen (Kap. IV). Viele der angeführten Tiernamen sind in Rußland wohl nur Sprachwissenschaftlern bekannt und sonst kaum oder nur vereinzelt oder lokal gebräuchlich. Fachlich wäre zu bemerken, daß die Bisamratte nicht 1900 (S. 22), sondern erst im Jahre 1905 nach Europa kam. Trotz der gebrachten Quellenangaben ist zweifelhaft, daß die Volksnamen für die selten vorkommende „Bisamspitzmaus" *(Desmana moschata* L.), die z. Zt. unter besonderem Naturschutz steht, auf das weit verbreitete Pelztier „Bisamratte" *(Ondatra zibethica)* übertragen wurde. Die Gatt. *Citellus* (S. 65) als „Zieselmäuse" zu übersetzen, ist veraltet und irreführend. Die Ziesel stehen bekanntlich nicht den Mäusen, sondern den Eichhörnchen nahe. Die richtige Übersetzung wäre also „Ziesel" bzw. „Suslik". Dieser russische Name ist besonders in der westlichen Fachliteratur eingebürgert. Die „Prometheusmaus" *(P. schaposchnikovi)* ist keine Seltenheit (S. 25) und gehört im West-Kaukasus zu den ernsten Schädlingen der Bergwiesen. — Der Leser ist der Verf. für ihre mühsame Arbeit zu besonderem Dank verpflichtet.

M. Klemm (Berlin)

Berichtigung

zu dem Beitrag von H. J. V. Sody über „Das Javanische Nashorn, *Rhinoceros sondaicus*" in Band 24 (1959) S. 164, Zeile 11 f., wird bemerkt, daß die Mitteilung No. 6, S. 62 nicht das Niroe-Reservat in Süd-Sumatra (Ogan Oeloe-Lematang Ilir) behandelt, sondern das gleichnamige Reservat im Westteil Borneos (Simpang — Soekadana), wo Nasenaffen und Bantengs auch vorkommen. Der Autor war sich scheinbar nicht darüber im Klaren, obwohl die Namen der Unterabteilungen auf jedem Atlas zu finden sind. Die Mitteilung, daß in diesem Niroe-Reservat auch Rhinos vorkommen, bezieht sich nicht auf den *sondaicus*, sondern auf den *sumatrensis*, der auch auf Borneo lebt.

L. Coomans de Ruiter (Hilversum)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mammalian Biology (früher Zeitschrift für Säugetierkunde)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Coomans de Ruiter L.

Artikel/Article: Berichtigung 106